

**www.e-rara.ch**

**Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen**

**Ebel, Johann Gottfried**

**Zürich, 1804-1805**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 7370

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-9810>

O.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

sehen. — Von *Versoy* 1 St. bis *Genf* (s. *Genf*); nicht sehr weit von *Versoy* läuft die Strasse unterhalb *Genthod* vorbey, wo der berühmte *Bonnet* wohnte. Von *Nyon* auf die *Dôle* kann man bis fast auf dessen Höhe fahren; der Weg geht nach *St. Sergue* 2 St. und von da bis auf die *Dôle* noch 2 St.

## O.

OBERGESTELN, das vorletzte Dorf im Ober-Wallis, nahe am Fusse des Grimsels, in gleicher Höhe wie *Ursern*-Thal. Das Wirthshaus hat keinen Namen und ist sehr klein, doch findet man einige gute Betten und dienstwillige Menschen. — Hier ist eine grosse Niederlage von Berner- und Walliser-Käsen, welche über den *Gries* nach Italien geführt werden. — Obergesteln liegt an der Landstrasse des *Walliser*-Landes, welche sich von hier nach drey wichtigen Gebirgspässen spaltet; nämlich über den *Grimsel* in den K. Bern, über die *Furca* in die KK. Uri und Graubündten, über den *Gries* durchs *Eschen*- und *Maggia*-Thal, über die *Lufenen* durchs *Liviner*-Thal, nach *Locarno*, dem *Langen*-See und Italien. — Das Sehenswürdigste in der Nähe von Obergesteln ist der prächtige *Rhone*-Gletscher und der Ursprung der *Rhone*; der Weg dahin geht durch *Oberwald*  $\frac{1}{2}$  St., wo gegenüber der Bach *Elmi* aus dem bewohnten aber ganz unbesuchten *Geren*-Thal hervorrascht, welches sich nach dem *Mutt*-Horn und *Lufenen* hinaufzieht; von hier längs der *Rhone* durch ein wildes nacktes Thal bis an den Gletscher  $1 \frac{1}{2}$  St. (s. das weitere unter dem Art. *Furca*).

Die Ober-Walliser nennen die Rhone *Rodden*, *Rotten*. — Eine halbe Stunde von Obergesteln macht die *Egine* im *Eginen*-Thal einen hübschen Fall, und einer der größten und schönsten Wasserfälle ist 6-7 St. davon zu sehen (s. *Gries* und *Pommat*). — Die Häuser von Obergesteln, *Münster* und aller übrigen Dörfer in dem höchsten Theile des Walliser-Thales sehen ganz schwarz aus, welches von der Wirkung der Sonne auf das Harz des Lerchenholzes, woraus sie erbauet sind, herkommt. (Ueber die fürchterliche Schneelauine, welche einst Obergesteln verwüstete, s. den Art. *Lauine*).

Wege. Von Obergesteln über den *Gries* nach *Pommat* 6-7 St. (s. *Gries*). Nach *Airolo* längs der Südseite des Gothards über den Lufenen 8-9 St., wobey 5-6 St. zu steigen (s. *Airolo*). Bey dem *Rhone*-Gletscher vorbei auf die *Furca*  $4\frac{1}{2}$  St., hinab ins *Ursern*-Thal nach *Realp* 5 St., ins Dorf *Hospital*  $1\frac{1}{2}$  St. — Von Obergesteln über den *Grimmel* nach dem dortigen Wirthshaus, *Hospital* genannt, 5 St. Alle diese Wege können zu Pferde gemacht werden.

Geognost. Thatsachen. Alle Felsen auf beyden Seiten von Obergesteln nach dem *Rhone*-Gletscher bestehen aus Glimmerschiefer, Gneifs, Granit, in sehr mannigfaltigen Verhältnissen ihrer Bestandtheile, mit Hornblende, Talk, Granaten hin und wieder gemengt, von Quarzbänken durchzogen, alles in ganz senkrechten Schichten von SW. nach NO. streichend. Das merkwürdigste für den Beobachter ist: Dafs zwischen dem Urgebirge auf beyden Seiten des Thales Kalkstein mit Glim-

mer gemengt, Thonschiefer und Topfstein, nach der *Furca* zu ins Ursern-Thal streichen. Da gerade das Thal in der Streichungslinie aller Urgebirge liegt, so sind die Schichten dieser letzten Gebirgsarten größtentheils zertrümmert und weggeführt. Ansehnliche Ueberreste vom Schiefer in senkrechten Schichten zeigen sich bey *Oberwald* und an der *Furca*; von dem blauen glimmerreichen Kalkstein eine Schicht von 500 Fufs Höhe zwischen Obergesteln und einer kleinen Kapelle hinter Oberwald, dessen Bruchstücke an und neben dem Wege liegen, und an der *Furca*, vom Topfstein eine Schicht auf der linken Seite der *Rhone*, ohngefähr der ebenerwähnten Kalkschicht gegenüber. In dem *Eginen*-Thal,  $\frac{1}{2}$  St. von Obergesteln, wird sehr schöner Topfstein, Fortsetzung dessen, der nicht weit von *Aernen* bey *Mühlbach* in der *Lamen* ausgebeutet wird, gebrochen (s. *Aernen*). Ueber die Fortsetzung des Urkalksteins und Topfsteins durchs *Ursern*-Thal s. den Art. *Gothard*. — Ueber die geognostische Beschaffenheit nach dem *Gries*, nach *Airola* über den *Lufenen* und auf den *Grimsel* s. *Gries*, *Airola* und *Grimsel*.

OBERHALBSTEINER-THAL, im K. Graubünden, auf der Nordseite des *Septimer* und *Julier*, 6-7 St. lang, von dem Oberhalbsteiner-Rhein durchströmt, welcher in einem kleinen See auf dem *Septimer* entspringt, von dem Bach des *Julier* verstärkt wird, und bey *Tiefenkasten* in die *Albula* fällt. Durch dieses Thal führt die große Landstraße von *Chur* über den *Septimer* ins *Bregeller*-Thal, nach *Chiavenna* und dem *Comer-*

See, über den *Julier* ins *Engadin*. — Die Einwohner sprechen romanisch und sind katholisch. (s. *Tiefenkasten*, *Conter* und *Bivio*). — Es ist merkwürdig durch die Mannigfaltigkeit seiner Felsarten (s. *Julier* und *Septimer*).

OBERLAND wird im K. Bern die weite Landschaft genannt, welche von der Stadt *Thun* nach O. und S. in die hohe Gebirgskette auf der Grenze von *Wallis* sich ausbreitet; dahin gehören also die Thäler von *Hasli*, *Grindelwald*, *Lauterbrunn*, *Kander*, *Frutigen*, *Adelboden*, *Simmen* und *Saanen*.

OENINGEN, Dorf und Abtey am deutschen Ufer des *Zeller-Sees*,  $\frac{1}{2}$  St. von der schweizerischen Stadt *Stein*.

Versteinerungen in dem Oeninger-Steinbruch. In dessen Nähe ist der Oeninger-Schieferbruch durch die Mannigfaltigkeit seiner Versteinerungen sehr berühmt. Eine Stunde vom Dorfe liegt der Steinbruch, *Büchelz* genannt, auf der Höhe eines Hügels, welcher sich 600 F. über den *Rhein* erhebt. — Die Fisch- und Insekten-Abdrücke finden sich in einem Lager von graubraunlichem, Harzgeruch aushauchendem Kalksteinschiefer von 12 F. Mächtigkeit, der in dünnen horizontalen Schichten von 2 Linien bis 2 Zoll Dicke bricht, und hin und wieder von senkrechten Spalten voll gelblichem Spath durchzogen ist. Die untere Schichte ist immer dicker und schwerer, als die obere, und enthält ganze Abdrücke von Fluß- und Bodensee-Fischen, selbst mit ihren Schuppen, unter denen sieben- bis zehnerley Karpfen- und zehn andre Fischarten, eine Menge Wasser- und

Land-Insekten aus der Gegend, selbst einige aus heissen Ländern, z. B. *Mantis religiosa*, Theile und Kinnbacken von Meerfischen, gut erhaltne Meer-Krabben, Flussschnecken, Blätter von Wasserpflanzen, Weiden, Pappeln, Birn- Apfel- Nussbäumen und Erlen. Man sehe eine Sammlung dieser Abdrücke und Versteinerungen aus dem Oeninger-Bruch bey dem H. Doktor und Rathsherrn *Lavater* zu *Zürich*, und im bischöflichen Schlosse zu *Mörsburg*. Eben so sind die Sandhügel von *Bertingen*, in der Nähe des *Boden-Sees*, voll Flus-Muskuliten, Bucciniten, Erd- und Wasserschnecken und Muscheln, Baumstämme, Zweige, Blätter, Früchte und Pflanzen, alle aus der Gegend.

OEX (*Chateau d'*), *Oesch*, im K. Bern. Wirthshaus: *La grande Maison de Village*. Größes Dorf an der *Saane*, an der Landstrasse; Versammlungsort aller französisch redenden Einwohner des *Saanen-Landes* (s. *Saanen*). Oberhalb des Dorfes steht auf einem runden grünen Hügel die Kirche, wo ehemals das Schloß der Grafen von *Greiers* stand; hier eine gute Aussicht über das Thal. In der Nähe von Oex eine schwefelhaltige Quelle. Der in der Schweiz beliebte Schriftsteller und Dichter, *H. Bridel*, lebt hier als Prediger der Gemeinde.

**Merkwürdigkeiten.** Merkwürdig war der vor Kurzem gestorbne *H. Favrod*, Schulmeister dieses Orts, wegen seiner Verdienste um Pflanzenkunde. Sein Trieb zu dieser Wissenschaft war so unwiderstehlich, daß er alle Hindernisse besiegte und einige Jahre das Pflanzenreich im *Saanen-Lande* untersuchte; mehr als 80 Baumarten

nach *Linné* bezeichnete und beschrieb; eine große Menge Pflanzen gesammelt; viele in seinem kleinen Garten, welcher von den Einwohnern zu Oex der *lateinische Garten* genannt wird, verpflanzt, ihre möglichste Benutzung untersucht; mehr als 20 Pflanzen, welche *Albrecht von Haller* übergegangen; eben so viele, welche im *Linné* nicht zu finden sind, aufgefunden, und verschiedene sehr gute Futterkräuter bemerkt hat. Es ist höchst zu bedauern, daß ein so geschickter und guter Mann, wie *H. Favrod*, durch Dürftigkeit von größern Dingen abgehalten wurde.

Wege. Von Oex nach *Rougemont* und *Saanen* (s. diese Artikel). Nach dem K. *Freiburg* geht der Weg durch *Rossiniere* 1 St., durch den engen Paß *Tine* im Thälchen *la Cuve*, zwischen den Felsen *Culaz* und *Courjon* nach *Montbovon* 1 St. (s. diesen Artikel). Ins hohe Bergthal *Etivaz*, aus welchem, Oex gegenüber, die *Tourneresse* nach der *Saane* hervor eilt (s. *Etivaz*). Nach *Aigle* führt ein Weg für Fußgänger und Reuter in 7 St. längs der *Tourneresse* aufwärts (das *Etivaz*-Thal bleibt links) über *Legette*, *Sepey* u. s. w. (s. *Aigle*).

OLIVONE, Dorf im obern Theil des *Polenzer*-Thals im K. *Tessin*, an der Landstraße über den *Lukmanier* nach *Graubünden*. Das *Polenzer*-Thal spaltet sich von hier nach *Graubünden* in eine Menge Nebenthäler, deren geographische Lage wenig oder nicht bekannt ist. Hier eine genaue Beschreibung dieses ganz unbesuchten Theils der Schweiz.

Genauere geographische Beschreibung

eines bisher unbekanntem Theils der Schweiz. Von Olivone zieht nach NW. das *Camper-* oder *Zura-*Thal aufwärts, im Anfange bewohnt und fruchtbar, dann Wälder und Wiesen. Durch dieses Thal führt die große Strasse neben den Hospitälern *Campiero* und *Casaccia* vorbey auf den *Lukmanier* in 4 St. (das Umständlichere unter Art. *Lukmanier*). ONO.wärts von Olivone zieht das *Val de Girone* nach einem kleinen Dörfchen, *Girone*, 2 St. von Olivone, benannt, und spaltet sich bey dem Dörfchen in zwey Thäler. Der westliche Arm heisst *Val di Camadra*, in seinem hintersten Theil *Centval* (*Hundert-Thal*), weil von dem großen *Medelser-Gletscher* hundert kleine wasserreiche Thälchen herabsteigen, welche ihre Bächlein sämtlich in dem *Blegno* oder *Tessin* vereinigen. Aus dem *Centval* zieht nach O. ein enges Thal, *Gaglianara*, dessen Bach aus einem andern Theil des *Medelser-Gletschers* entspringt, und am Ende desselben bey der sogenannten *Scalletta* einen Wasserfall macht; man steigt beynahe 1 St. lang sanft berg-an, bis die Höhe erreicht ist, wo das Auge eine weit ausgedehnte und sehr schöne Aussicht genießt. Der östliche Arm des *Girone-Thals* zieht nach ONO., heisst *Val di Monterascha*, und spaltet sich eine Stunde hineinwärts in drey Nebenthäler, von denen das nördliche seinen Namen beybehält, das nordöstliche *Gasura*, das südöstliche *Scaradra*-Thal genannt wird. Nachdem man 2 St. in dem *Monterascher-Thal* zurückgelegt hat, kommt man unfern der vorhin bemerkten Höhe des *Gaglianara-Thals* auf einer Anhöhe, von welcher sich der *Medel-*

*ser*-Gletscher in seiner ganzen Pracht zeigt. An diese Anhöhe stößt das *Teniger-* oder *Sonwiker-* Thal, welches ein anderer Theil des *Medelser-* Gletschers schließt, von dem es erst nordöstlich, dann ganz nördlich 6-7 St. lang nach dem *Vorder-Rhein* herabzieht, und sich bey *Surrhein* nahe an *Sonwik*, nicht weit von *Truns*, öfnet. Diese Anhöhe liegt auf einem Alpgelände, auf dessen Seiten hohe Felsen emporsteigen, und welches die Einwohner von dem *Lugnetzer-* und *Polezzer-* Thal gemeinschaftlich benutzen. Will man von hier seinen Weg östlich fortsetzen, so kann man entweder ins *Teniger-* Thal hinabsteigen; oder man wendet sich aufwärts nach der *Furca* von *Diesrut*, gelangt von da durch eine Alp gleiches Namens ins Dorf *Buzasch* im *Lugnetzer-* Thal, und von da in 2-3 St. in den Hauptort *Villa*. Durch den südöstlichen Arm des *Monterascher-* Thals, nämlich durchs *Scaradra-* Thal, geht ein Weg über einen Felsen und Gletscher (sehr beschwerlich 3-4 St.) hinab ins *Lenta-* Thal, von da in  $1\frac{1}{2}$  St. ins Dorf *Zafreila*, und in  $2\frac{1}{2}$  St. in den Hauptort des *Valser-* Thals (s. *Lugnetz*).

Geognost. Thatfachen. Urkalkstein, Schiefer und Gyps, welche sich von dem *Lukmanier* herab an seiner Südseite zeigen, streichen von da nach NO. durchs *Camadra-* Thal an der Südseite des *Gaglianara-* Thals, durchs *Monterascher* Thal, über die *Diesruter-* Alpen ins *Lugnetzer-* Thal; und nördlich und südlich dieser Kalk- und Schieferschichten streichen Gneifs, Granit und Glimmerschiefer durch alle diese Thäler.

OLSBERG, ein adeliches Damenstift in einem

engen Thale südwärts von *Rheinfelden*, am *Vio-  
len-Bache*, welcher die Grenze des K. Basel be-  
stimmt. — Es ward um das J. 1171 gestiftet, und  
*Gottes Garten* oder *Oelberg* (verdorben *Olsberg*)  
genannt. Eine Abtissin, sechs adeliche Stifts-Da-  
men und einige Expectantinnen, von denen nur  
die Abtissin ans Cölibat gebunden ist, geniessen  
der Einkünfte, die ein Amtmann verwaletet.

OLTEN, ein Städtchen an der *Aare*, im K. So-  
lothurn, in einem Pass zwischen zwey Bergvor-  
sprüngen des *Jura*, an der Landstrasse von *Basel*  
nach *Luzern* und dem *Gothard*. — Wirthshäuser:  
*Krone, Löwe, Kreuz*. — Zur Römer-Zeit war  
hier schon *Olta* ein befestigter Ort, und ist noch  
jetzt mit Mauern nach römischer Bauart eingefasst.

Merkwürdigkeiten. Olten wurde durch die  
helvetisch-patriotische Gesellschaft berühmt, welche  
von den verdienstvollen Männern, Dr. *Hirzel* aus  
*Zürich*, und *Iselin* aus *Basel*, in dem J. 1760 ge-  
stiftet, und deren große allgemeine Versammlung  
alle Jahre im Anfang des Juni zu Olten gehalten  
wurde. Die Schweizer-Lieder von *Lavater*,  
welche wahre Volkslieder geworden sind, hat man  
dieser Gesellschaft zu verdanken. — Im J. 1786  
setzte H. von *Bonstetten* Preise auf die vollkom-  
menste Darstellung der Erziehung in jedem Kan-  
ton, mit Vorschlägen zu ihrer Verbesserung. Es  
liefen bey der Oltenschen Gesellschaft über die KK.  
*Basel, Luzern* und einige andre Kantone Schrif-  
ten ein, welche über diesen wichtigen Gegenstand  
mit der größten Wahrheit und Freymüthigkeit han-  
delten, und die Quelle der meisten Mängel und  
Mißbräuche in der Verfassung und dem Geiste

der Regierung zeigten. Dies brachte die Mitglieder der Gesellschaft, welche Bürger jener Städte waren, auf; sie begannen hitzige Wort- und Gedankenkämpfe, widersetzten sich der öffentlichen Bekanntmachung, und wußten das Ganze zu unterdrücken. Seit dieser Zeit zogen sich die edelsten Männer von den Zusammenkünften zurück, und die Gesellschaft versank. — In der Nähe der Stadt auf Bergen die Ueberreste der Schlösser *Neu- und Alt-Wartenburg*. Bey *Gösigen*, am *Jura*, große Austermuscheln und andre Versteinerungen.

Wege. Nach *Solothurn* 4-5 St. Nach *Aarau* 2 St. Nach *Aarburg* 1 St. Nach *Basel* über den *Nieder-Hauenstein*, durchs *Homburger-Thal*, *Sissach* und *Liechstal*, 8-9 St.

ONSERNONE-THAL, im K. Tessin, öffnet sich  $1\frac{1}{2}$  St. westlich von *Locarno*, zwischen dem *Maggia-* und *Centovalli-* Thal, als eine enge Felsenkluft, welche herrlich bewaldet ist, und zieht 4 St. weit an das Gebirge *Cannarossa* hinauf, von der *Onsernone* durchströmt, welche, mit der *Melezza* vereinigt, in die *Maggia* fällt. Das Thal hat fünf Gemeinden; die Männer wandern als Kaminfeger aus, die Weiber treiben große Industrie mit Strohflechte für Hüte nach Italien. Die Kleidertracht der Weiber ist romantisch. — Am Fusse des *Cannarossa* liegt eine heisse Schwefelquelle und Bad. Dieses Thal ist wenig gekannt und wird gar nicht besucht. (S. *Locarno*).

ORBE, Landstädtchen im K. Lemman, an der *Orbe*, dem Ausgange des *Orbe-*Thals und an der Landstrasse von *Yverdun* nach dem *Genfer-See*.

Geschichte. Zur Römer-Zeit stand hier

*Urba*, und die römische Heerstrasse von der *Colonia Julia (Nyon)* gieng über das jetzige *Lausanne* bey Orbe vorbey, nach dem jetzigen *Yverdun* (s. diesen Artikel). — In der Gegend von Orbe sind viele römische und burgundische Alterthümer gefunden worden. — Das hiesige grosse Schloß eroberten und zerstörten die Eidgenossen in dem Burgundischen Kriege im J. 1475, und Stadt und Landschaft Orbe war seit der Zeit bis 1798 eine gemeinschaftliche Vogtey von *Freiburg* und *Bern*.

Schöne Gegenden, Aussichten und Naturszenen. Orbe liegt auf einem Hügel, hat ziemlich steile Strassen und eine schöne Brücke über die *Orbe*. Die Ruinen des alten Schlosses gehören zu den schönsten in der ganzen Schweiz. Die Lage dieses Städtchens an der im tiefen Felsenbett brausenden *Orbe*, die mehrere Fälle bildet, im lachenden Thale voll Gärten und Weinhügel, und umgeben vom *Jura*-Gebirge, ist äusserst malerisch und romantisch. Auf dem höchsten Bergücken südlich von der Stadt genießt man eine ausgedehnte Aussicht bis zu den Schneegebirgen. Die Lage und Aussichten des Schlosses *St. Barthelemy*,  $1\frac{1}{2}$  St. von Orbe, sind herrlich. (Ueber die sehenswürdige Quelle der *Orbe* s. den folgenden Artikel: *Orbe-Thal*).

Merkwürdigkeiten. Orbe ist der Geburtsort *Peter Virets*, des berühmten Reformators in dem *Pays de Vaud* und in *Genf*. — Hier, bey dem verdienstvollen Dr. *Venel*, eine merkwürdige Anstalt zur Heilung der Unglücklichen, welche mit Klumpfüßen geboren werden. Er war der Erfinder dieser chirurgisch-mechanischen Kunst,

und heilte von 1780-1791 über hundert Kinder Seit seinem Tode stehen seine Schüler, H. *Venel* (Apotheker) und H. *Jaccard*, der Anstalt vor. — Ehmals bey dem seit mehrern Jahren verstorbenen H. *Daval*, ein sehenswerther botanischer Garten und Bibliothek für die Botanik.

Wege. Von Orbe nach *Yverdon* 2 St. An den *Genfer-See* nach *Lausanne* und *Morges* 4-5 St. (s. *Lassara* und *Cossonney*). Ins Orbe-Thal einige Stunden.

Mineralogie. Am südlichen Ufer der Orbe,  $\frac{1}{4}$  St. von der Stadt, geht ein Asphaltlager von 9 Fufs Mächtigkeit zu Tage aus. In den Rissen und Klüften desselben fließt Bergöhl. Der blaue Kalkstein, auf welchem der Asphalt liegt, scheint davon mehr zu enthalten; denn schlägt man davon Stücke ab, so fließt sogleich Bergöhl hervor. In dem Asphaltlager selbst findet man häufig versteinerte Knochen und Schnäbel von Vögeln und Muscheln. Die Eigenthümer davon, H. *Turtaz* und H. *Venel*, lassen diese Asphaltminen ausbeuten.

ORBE-THAL (*Vallorbe*) eines der romantischen Thäler im K. *Leman* und der *Schweitz*, öffnet sich bey der Stadt *Orbe*, und zieht sich einige Stunden hinauf zwischen die *Jura-Gebirge*, von denen es ganz geschlossen wird.

Sehenswerthe Quelle der Orbe. Sehenswerth am Ende des Thales die Quelle der *Orbe*, welche aus einer 200 Fufs hohen nackten Felsenwand, auf deren Vorsprüngen Tannen wachsen, und deren Seiten mit Wald umgeben sind, voll und krystallhell, als ein Wasserstrahl von 17 F. Breite und 4 F. Dicke, hervorrauscht, über ein grünes Bett von schönem Moos (*Fontinalis anti-*

*pyretica*) sanft dahingleitet, und bald hernach, über Abhänge und Felsstücke stürzend, in der Ferne des dunkel bewaldeten Thales sich verliert, dessen schwarze Tinten von dem lebendigern Buchengrün erheitert werden. Bezaubernd schön ist dieser hinterste und ganz verborgne Theil des Orbe-Thals, und wegen der Gröfse seiner Gebirge und seines reichen Waldwuchses dem so berühmten Thale von *Vaucluse* bey *Avignon* vorzuziehen. Bey dem Anblick der Orbe-Quelle begreift man, wie die Dichter Quellen zum Aufenthalt von Gottheiten machen konnten. Die hier aus dem Felsen springende *Orbe* ist bestimmt der Abflufs der Seen im Thale von *Joux*, welches 680 Fuß höher liegt; auch kann man von hier in  $\frac{3}{4}$  St. ins *Joux*-Thal hinaufsteigen (s. *Joux-Thal*). Von der Quelle  $\frac{3}{4}$  St. abwärts im Thal liegt das Dorf *Vallorbe*, eines der gröfsten und reichsten im K. *Leman*, umgeben von den schönsten Wiesen, unzähligen Häusern, und von arbeit- und gewerbsamen Menschen bewohnt. Hier viele Eisenhämmer, auf denen das Roheisen, welches an und in den *Jura*-Bergen in der Landschaft *Yverdun* und im *Burgund* gewonnen und zu Drath, Flintenläufen, Kesseln u. s. w. verarbeitet wird. Viel Viehzucht im Thal.

Sehenswerthe Grotte. Von *Vallorbe* führt ein Weg in einer kleinen halben Stunde aufwärts nach *Montcharand*, wo in der Nähe eine der schönsten Höhlen, *Grotte aux Fees* genannt, ohne alle Gefahr besucht werden kann. Man geht nämlich von *Montcharand* gegen Mittag durch einen Eichenwald nach dem Gipfel eines steilen Felsens; die Grotte hat 30 F. im Durchmesser, ist 15 F. hoch,

hoch, voll Tropfsteine, und öfnet sich nach dem Orbe-Thal, wo man eine herrliche Aussicht auf das ganze Thal hat, und den Orbe-Fluß zu seinen Füßen zwischen zwey Felsenketten stürzen sieht. Auf der gegenüber stehenden Seite der Kluft erblickt man eine kleinere Grotte, deren Tropfsteine wie Schaum aussehen.

Wege. Von *Montcharand* in die Landstrafse nach *Burgund*, durch *Lignerolles* und *Valeyre* nach *Yverdun* in 3-4 St., oder von *Montcharand* durch *les Clees* nach *Orbe*.

Mineralogie. Die Eisengruben im Orbe-Thal sind wieder verlassen worden, weil sie nicht genug Ausbeute gaben.

ORMONDER-THAL, im K. Lemman, ein hohes Alpenthal in der Landschaft *Aigle*, von der *Grande Eau* durchflossen, äusserst bevölkert, ganz abgetrennt und verborgen; beginnt 3 St. von *Aigle*, und zieht sich nach SO. 4 St. hoch an den *Pillan* und die *Diablerets* hinan. Von *Bex* und *Aigle* führen Fußwege dahin, und aus dem Ormonder-Thal kann man ins *Gsteig*-Thal (im Saanen-Lande) kommen. Ist gar nicht besucht und gekannt.

ORON, ein Städtchen im Thal der *Broye*, auf dem *Jorat* im K. Lemman, zwischen *Moudon* und *Vevay* gelegen. Hier ein Steinkohlenflöz.

ORSIERES, im Unter-Wallis, am Eingang ins *Ferrex*-Thal (s. *Antremont*-Thal).

OSSOLA (s. *Domo d'Ossola*).

## P.

PALANZA, Städtchen am westlichen Ufer des *Langen*-Sees in Piemont. Ein gutes Wirthshaus